



Guten Morgen

Cornelius ist ja normalerweise wirklich sehr auf Schonung der Ressourcen bedacht. Fast schon ein Öko-Conny, könnte man sagen. Jetzt aber muss er eine kleine Sünde beichten. Er hat die umweltfeindliche Musik entdeckt. Was sich dahinter verbirgt? Eine neue CD, die einfach so schön ist, dass Cornelius es nicht übers Herz bringt, während eines Stückes die Autofahrt zu beenden. Was gibt es Schöneres, als bei geöffnetem Fenster dem Sound harter Gitarren und weicher Stimmbänder zu lauschen. Gestern hat er wieder die Umweltsünde begangen. Aber nächste Woche – das verspricht Conny – fährt er zum Ausgleich mit dem Fahrrad.

Cornelius

KURZ NOTIERT

Fahrradfahrer leicht verletzt

Wegberg-Merbeck. Bei einem Verkehrsunfall im Wegberger Stadtteil Merbeck ist ein Jugendlicher verletzt worden. Dies meldete die Leitstelle der Kreispolizeibehörde Heinsberg am Wochenende. Nach ihren Angaben war der 16-Jährige aus Niederkrüchten am Freitag gegen 17.25 Uhr mit einem Fahrrad auf der St.-Maternus-Straße, aus Richtung Harbeck kommend, in Richtung Tetelrath unterwegs. An der Kreuzung St.-Maternus-Straße / Hallerstraße beabsichtigte er, nach links in die Hallerstraße abzubiegen und orientierte sich daher zur Fahrbahnmittelle. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem Pkw eines 37-jährigen Mannes aus Wassenberg, der den Fahrradfahrer zu diesem Zeitpunkt überholen wollte. Der Jugendliche stürzte mit dem Rad und zog sich nach Angaben der Polizei bei dem Unfall leichte Verletzungen zu.

Unbekannte entwenden einen VW Caddy

Gangelt-Stahe. Autodiebe machen offenbar keine Sommerferien: Einen Fahrzeugdiebstahl registrierte die Polizei im Gngelter Ortsteil Stahe. Irgendwann in dem Zeitraum zwischen Freitagvormittag, gegen 11.30 Uhr, und Samstagmorgen, gegen 16 Uhr, entwendeten demnach unbekannte Täter einen Pkw vom Typ VW-Caddy, der an der Straße Zur Platzmühle abgestellt worden war.

Pkw-Anhänger verschwunden

Heinsberg-Karken. Auf einen Fahrzeuganhänger hatten es Langfinger im Heinsberger Stadtgebiet abgesehen: Ein solcher Diebstahl wurde laut Polizeibericht in Karken angezeigt. In der Nacht zum Samstag entwendeten unbekannte Täter vom Gartengrundstück eines freistehenden Einfamilienhauses an der Straße Hingen einen Pkw-Anhänger mit HS-Kennzeichen.

KONTAKT

Heinsberger Zeitung

Lokalredaktion:
Apfelstraße 48,
Tel. 02452/1571330, Fax. 02452/1571349.
e-Mail:
lokales-heinsberg@zeitungsverlag-aachen.de
Rainer Herwartz (verantwortlich), Kurt Lehmkühl,
Norbert Schuldei, Franz Windelen.
Leserservice: 0241 / 5101 - 701
Servicestelle:
Buchhandlung Gollenstein:
Hochstraße 127, 52525 Heinsberg.
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 16.00 Uhr.
Buchhandlung Wild:
Markt 4-6, 41812 Erkelenz,
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr.

DAS THEMA: KUNSTLABOR.DE-LIVE-EVENT

Mit neuen Ideen das Publikum überrascht

Die Erkelenzer Burg avanciert wieder einmal zum Treffpunkt für Kunstfreunde. Künstler kommen mit Besuchern ins Gespräch.

Erkelenz. Zum achten Mal luden die Macher des Internetportals Kunstlabor.de zu einem Live-Event ein, zum siebten Mal war die Erkelenzer Burg der Schauplatz dieses Kunst-Wochenendes. Geboten wurde wieder eine Mischung aus Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und Performances.

„Wir bringen die ganze Bandbreite der Künstler auf die Burg, die auch im Kunstlabor organisiert sind“, erklärte Michael Kempe, der gemeinsam mit seiner Frau Silvia das Portal ins Leben gerufen hat und noch heute dafür verantwort-

lich zeichnet. Das Portal bietet Künstlern aus dem Kreis Heinsberg ein freies Forum der Präsentation und Vernetzung. Rund 120 Künstler und Gruppen sind heute beim Kunstlabor dabei und vermitteln einen aktuellen Überblick über das künstlerische Geschehen im Kreis. Einmal im Jahr kommen einige von ihnen zusammen, um drei Tage lang auf der Erkelenzer Burg Kunst zu zeigen und mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen.

„Es ist jedes Jahr anders und immer interessant.“

**PETER JANSEN,
BÜRGERMEISTER DER
STADT ERKELENZ**

Eigenwillige Selbstporträts
An jedem Veranstaltungstag gab es natürlich auch ein Bühnenprogramm, das von den Liedern des Duos EigenARTs bis hin zu Rock mit Mother's Cake reichte, die auf der Bühne während des Konzertes ihre Gesichter mit Farbe bemalten, um sie auf eine Leinwand zu drücken. Denn in diesem Jahr präsentierten alle teilnehmenden Künstler eigenwillige Selbstporträts, die

unterschiedlicher nicht sein konnten. Bürgermeister Peter Jansen hatte bei der Eröffnung am Freitag betont, dass es die Veranstalter auch bei der mittlerweile siebten Veranstaltung auf der Burg geschafft hätten, das Publikum mit neuen Ideen zu überraschen. „Es ist jedes Jahr anders und immer interessant“, fasste er seine Eindrücke zusammen.

Für Diskussionen und kritische Akzente beim Kunstlabor-Event sorgt Christa Hammermeister. Sie ist beim Kunstlabor seit dessen Gründung dabei und provoziert vor allem mit ihren Installationen, die sie neben ihren Bildern ausstellt. Im vergangenen Jahr sorgte ihr „Scheinheiliger“, mit dem sie den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche thematisierte, für Gesprächsstoff. In diesem Jahr provozierte sie mit ihrer Installation „Gefangen“. Auf Großlein-



Im Inneren der Burg: Christa Hammermeister vor ihrem Werk.



Treffpunkt für Kunstfreunde: Die Erkelenzer Burg war wieder einmal der Schauplatz vom Kunstlabor.de-Live-Event.

Fotos (3): Koenigs

wand und in düsteren Farben zeigt es symbolhaft Gefangene aller Epochen und Ethnien. Die Betrachter sahen Juden im KZ, ameri-

kanische Ureinwohner und Farbige, die einen mit leerem Blick anstarrten. Vor dem Bild, das ebenfalls hinter Gittern weggesperrt war, lag ein Riesenberg mit Schuhen. Ein Bild, das jedem aus dem Geschichtsunterricht bekannt ist und schreckliche Assoziationen weckt. „Eigentlich gehört noch ein Berg mit Haaren daneben“, erklärte die Künstlerin. Doch man habe ihr abgeraten, sie ebenfalls der Installation hinzuzufügen.

Nach einiger Diskussion verzichtete sie darauf. Doch auch das gehört zum Kunstlabor-Event auf der Burg: Diskussion über das Machbare und Zumutbare. Trotzdem schätzt sie die Veranstaltung, denn „man bekommt nichts vorge-schrieben und ist völlig frei in dem, was man tut.“
Zu sehen gab es von Zeichnungen und klassischer Malerei bis zu Fotografie und Kunstdruck die ganze Bandbreite der regionalen Kunst. Die inhaltliche Vielfalt sorgte auch wieder für ein ständig wechselndes Publikum und damit eine immer neue Atmosphäre auf dem Burghof und in den Ausstellungs-räumen. „Das klassische Kunstlabor-Publikum gibt es nicht“, zeigte sich Michael Kempe überzeugt. „Es reicht von Hard-rockfans bis hin zum gehobenen Literatur- und Kunst-Publikum, die gleichberechtigt nebeneinander den Besuch genießen.“ Gerade dieses Spannungsfeld zwischen den verschiedenen Kunstformen mache den Charme der Veranstaltung aus. Im Gewölbekeller des Burgturms luden Künstler wie Willi Arlt oder die „Klang-Wort-Schaffende“ Waltraut Barnowski-Geiser zu Lesungen aus ihren Arbeiten ein. Zum musikalischen Abschluss standen am Sonntag die Djembe-Freunde um Ulli Reifferscheidt und die Blues Bones auf dem Programm. (hewi)



Vielfalt: Außergewöhnliche Arbeiten gab es zu sehen.

„Im Kreis Heinsberg gibt es viele künstlerische Mikrokosmen“

Kunstlabor.de bietet Kunstschaffenden seit 2005 eine virtuelle Plattform

Erkelenz. Im Jahr 2005 starteten Michael und Silvia Kempe aus Erkelenz-Lövenich mit dem Internetportal Kunstlabor.de. Zielsetzung war es, Kunstschaffenden im Kreis Heinsberg eine virtuelle Plattform zu bieten. Was mit gerade einmal zehn Kunstschaffenden begann, hat sich zu einer zwanglosen Community mit über 120 Mitgliedern aus dem gesamten Kreisgebiet gemauert.

Kann man von einer gemeinsamen Kunstszene im Kreis Heinsberg sprechen? Das sei schon aufgrund der Größe des Kreisgebietes nicht möglich, ist sich Michael Kempe sicher. Vielmehr seien es viele künstlerische Mikrokosmen, „in denen auch sehr unterschiedliches Leben blüht“. Gerade diese Vielfalt sei es, welche die Kunst im Kreis so interessant mache. „Es gibt immer Überschneidungen der Gruppen und Künstler, deshalb entsteht auch immer Neues“, ergänzt Silvia Kempe. Immer wieder

würden sie Anfragen von Künstlern erhalten, die von außerhalb die kreisweite Kunst im Blick hätten und gerne mitmischen würden. „Also scheint es ja Wellen zu schlagen“, folgert sie. Solche Anfragen würden aber abgelehnt, weil das Kunstlabor in seiner heutigen Form der Kunst im und aus dem Kreis Heinsberg vorbehalten sei. Dabei sei die Qualität dessen, was hierzulande unter dem Label „Kunst“ geboten werde, durchaus mit Städten wie Aachen oder Düsseldorf vergleichbar. Allerdings habe man keinen elitären Anspruch, denn „bei uns darf jeder mitspielen und hat das Recht, sich mit dem, was er tut, auch zu blamieren“. Vorausgesetzt werden jedoch schon – so ist auf der Kunstlabor-Internetseite zu lesen – hohes künstlerisches Niveau, hoher künstlerischer Anspruch und starke Ausdruckskraft der Werke. Innerhalb der Kunst-Community werde trotzdem oft und kont-

rovers diskutiert. Denn viele der klassischen Künstler hätten Berührungspunkte mit Vertretern anderer Kunstformen wie den Musikern. „Trotzdem nehmen sie uns so wichtig, dass sie trotz der unterschiedlichen Auffassungen beim Kunstlabor bleiben“, betont Michael Kempe. Beim jährlichen Event auf der Erkelenzer Burg komme ein repräsentativer Querschnitt der vertretenen Künstler zusammen. „Das ist wie ein großes Familientreffen“, beschreibt er das Ereignis. Und um den gemeinsamen Spaß gehe es auch, denn kommerzielle Ziele verfolgen die beiden nicht mit Kunstlabor.de.
Für die Zukunft wünscht sich Silvia Kempe mehr Schauspieler oder junge Autoren für das Kunstlabor. Denn das kreative Potenzial im Kreis sei noch lange nicht ausgeschöpft. (hewi)



Sie sind die Motoren des Kunstlabor-Internetportals im Kreis Heinsberg: Michael und Silvia Kempe aus Erkelenz-Lövenich. Foto: Koenigs